

# Projekt der Pandemie

**Waldnutzung** Das mobile Seminarfloß von Karin Beilharz aus Alpirsbach-Ehlenbogen erhielt eine Förderung als Leader-Kleinprojekt.



Karin Beilharz (ganz links) bekam von Landrat Dr. Klaus Michael Rückert (rechts daneben) im Beisein einiger Gäste die Leader-Förderplakette für ihr Floß, das an Land bleibt und als Outdoor-Raum dient, überreicht. Bild: Monika Schwarz

Das Wetter meinte es nicht gut an diesem Nachmittag: Aber Karin Beilharz hatte vorgesorgt und das Seminarfloß nicht nur mit Stühlen, sondern auch mit großem Schirmen zum Schutz gegen den Regen ausgestattet. Gekommen waren neben Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, als stellvertretendem Vorsitzenden der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, Stefanie Baier und weitere Vertreterinnen und Vertreter der Leader-Geschäftsstelle sowie Vertreter der Ortsverwaltung, beteiligte Handwerker und Helfer, unmittelbare Nachbarn und die Familie.

„Das Floß ist eigentlich ein Projekt der Corona-Pandemie“ sagte Beilharz, als sie die Idee dazu kurz erläuterte. Vorausgegangen war der aufwändige und ebenfalls von Leader geförderte Umbau des alten Leibgedinghauses am Bachbauernhof zu einem Praxis- und Seminarhaus. Der Betrieb darin war gerade angelaufen, als Corona begann und alles stilllegte. Sie habe diese Situation zunächst als große existenzielle Bedrohung empfunden, sagte Beilharz. Bei Recherchen über die Historie des Hofes, auf dem bereits sieben Generationen vor ihr gelebt und während dieser Zeit viele Krisen und Kriege

überstanden hatten, habe sich die Bedrohung für sie in eine Herausforderung gewandelt. „Wenn die Menschen auf diesem Hof früher schon so viele Schicksalsschläge überstanden haben, dann packen wir auch diese Coronapandemie“, habe sie sich gesagt und gehandelt.

### **Konzentration am Bach**

Die Idee eines „Outdoor-Seminarraumes“ in Form eines Seminarfloßes sei daraufhin sehr schnell in ihrem Kopf entstanden. Die Möglichkeit der Leader-Kleinprojekt-Förderung kannte sie bereits und stellte einen Antrag. Der Platz an der frischen Luft, direkt am Bach, Sorge nicht nur für eine weitaus bessere Konzentration, sondern zudem für angenehme Frische in heißen Sommermonaten. Die Idee zum Floß sei eines Abends beim Wein mit zwei Freundinnen geboren worden. „Was passt hier am Flößerpfad denn besser als ein Floß.“ Sie recherchierte daraufhin die Historie der Flößer, deren Wirken direkt vor der eigenen Haustür stattgefunden habe.

Dass sie Handwerker gefunden habe, die bereit gewesen seien, das Floß zu bauen und ihr zudem vieles über die Geschichte der Flößerei zu erzählen, sei ein großes Glück gewesen. Vieles davon baue sie jetzt in ihre Seminare ein, berichtete Beilharz. Leader habe nicht nur das Floß, sondern auch die für den Seminarbetrieb erforderlichen Stühle und ein Flipchart finanziell unterstützt. Auf dem Floß habe sie mit Seminarteilnehmern bereits nette Abschlüsse gefeiert sowie ein zünftiges Waldbauernvesper angeboten. „Das Floß hat schon einige Menschen getragen und trägt vermutlich noch viele Menschen in den kommenden Jahren.“

Rückert betonte, dass er sich jedes Mal freue, wenn er am „Bachbauernhof“ vorbeifahre und dass er schon vielen Menschen von der Geschichte des Hauses erzählt habe. Das Projekt passe sehr gut zum Thema Regionalentwicklung. Leader unterstütze in besonderem Maße die Aktivitäten von Frauen im ländlichen Raum. Das Floß stelle eine „großartige Ergänzung“ zum Umbau des Leibgedinghauses dar, sagte der Landrat. Als das Projekt auf seinem Schreibtisch landete, habe er sofort unterschrieben, sich abends zuhause aber schon gefragt, wo ein solches Floß im schmalen Bach überhaupt Platz finden soll. Zwischenzeitlich habe auch er verstanden, dass es nicht im Bach, sondern daneben steht.

### **Weißtanne aus dem Garten**

Dass das Floß aus Weißtanne, einer „Charakterbaumart“ im Schwarzwald und aus dem eigenen Wald, gebaut ist, sei „wunderbar“. Ein Seminar auf dem Floß nah am Wasser und nah am Wald könne er sich jedenfalls sehr gut vorstellen. Beilharz habe damit „Tradition in die Gegenwart geholt und stärke mit ihren Seminaren für die Zukunft“. Dass er persönlich mit seinem Vorschlag für einen Artikel im Jahrbuch über die Hofhistorie dazu beigetragen habe, freue ihn besonders.